

FÜRSORGEAMT

Zeit: 01.04.1943 – 31.12.1945
Fundstelle: grüner Schnellhefter
Bezug: Betreuung Minderjähriger in Fürsorgeerziehung

Die zeitliche Abfolge der Dokumente ist, wie sie damals von ihrem Verwalter abgelegt wurden, nicht immer genau eingehalten. Die Reihenfolge wurde aber bei der jetzigen Durchsicht nicht verändert.

Die Dokumente sind praktisch immer Schreiben an den Lehrer Schöner in Elze, der offensichtlich für das Leben der sogenannten Fürsorgezöglinge in der Gemeinde verantwortlich ist. Die oben genannte Zeitspanne ist deutlich zweigeteilt: Die Korrespondenz bricht gegen Kriegsende am 21.03.1945 ab, beginnt wieder nach einer längeren Pause im August und geht bis zum Ende des Jahres. Aus inhaltlicher Sicht setzt sich die Korrespondenz jedoch praktisch unverändert fort.

Die Dokumente machen die bürokratischen Vorgänge mit den durch den Krieg verursachten Komplikationen und organisatorischen Schwierigkeiten sehr deutlich, die die Auswahl und Zuweisung von Fürsorgezöglingen zu den Bauern in Elze wesentlich beeinflussten. Hinzu ist in den Dokumenten zahlreich vertreten die Ausstellung (durch das Heim oder die Dienststelle) von Beurteilungen von Charakter und Verhalten von Fürsorgezöglingen, häufig ergänzt durch eine Beurteilung des familiären Hintergrunds (die von vernichtend bis gut reicht). Umgekehrt werden auch von Herrn Schöner Beurteilungen bezüglich Charakter, Verhalten und Führung von Fürsorgezöglingen im Dorf angefordert, wovon weitere Entscheidungen abhängig gemacht werden.

Die Schreiben stammen hauptsächlich aus drei Quellen:

- dem Stephanstift in Hannover-Kleefeld, Erziehungsheim für Schulentlassene
- dem Provinzialerziehungsheim „Linerhaus“, Altencelle über Celle
- der Pestalozzi-Stiftung, Großburgwedel.

Hinzu liegen vereinzelt weitere Dokumente wie zum Beispiel Anfragen und Mitteilungen anderer (Dienst-)Stellen vor.

Zwei Einzeldokumente könnten für die Forschung besonderes Interesse erwecken:

1. Obenauf, zeitlich an falscher Stelle, liegt ein Schreiben mit Vorgaben des Landesjugendamts Berlin vom 6. Mai 1943, als Anlage weitergereicht durch

den Oberbürgermeister, zum „Verfahren bei der Bewilligung von Kleidung für in Familienpflege untergebrachte Minderjährige in Fürsorgeerziehung“. Die angefügte Liste macht einerseits die wohl durch den Krieg notwendige Rationierung deutlich, andererseits aber auch, wie die Kleidung Jugendlicher das Image der Partei zu fördern hatte. (Man vergleiche dies mit heutigem Modeempfinden!)

2. In einem längeren Schreiben der Pestalozzi-Stiftung in Großburgwedel vom 1. November 1945 an die Vertrauensleute der Pestalozzi-Stiftung in der Familienpflege- Aufsicht, zu denen wohl auch der Lehrer Schöner gehört, wird Folgendes angesprochen:

Der Stiftung war drei Jahre zuvor die Mitarbeit in der Fürsorgeerziehung gekündigt und abgenommen worden – dies wurde ihr aber am 1. Juli d. J. vom Oberpräsidenten in Hannover wieder übertragen. Den Vertrauensleuten wird gedankt, dass sie „bereit sind, in alter, innerlich bereiter Hingabe das Amt der Aufsicht über die uns anvertrauten Kinder in Ihrem Bereich wieder zu übernehmen.“ Für eine geordnete Zusammenarbeit mit den Vertrauensleuten wird dann Folgendes als erforderlich erachtet:

- Halbjahresberichte sind anzufertigen (Formulare liegen vor)
- für die Zöglinge sind Lohnabrechnungen erforderlich
- Regelung zu Lohnersparnissen der Zöglinge
- Regelung zu Pflegegeld
- besondere Sorgfalt für Betreuung und Charakterentwicklung.

Die oben genannten Punkte decken im Wesentlichen den Inhalt der übrigen Schreiben der Pestalozzi-Stiftung ab.

Im Folgenden werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Schreiben von den drei oben genannten Hauptquellen vorgestellt, gefolgt von den Schreiben weiterer Dienststellen.

A) STEPHANSTIFT

- Beschreibung von Charakter und sozialem Hintergrund von entlassenen Zöglingen
- Anforderung von Charakterbericht / Führungsberichten – auch bei Strafsachen
- gute oder mangelnde Eignung von Zöglingen für Arbeit / Beruf
- Bitte, das Fürsorgeamt für entlassenen Zögling zu übernehmen
- Austausch von Zöglingen
- Frage der Lohnfestsetzung
- Bitte um Hilfe bei Aufklärung der Identität eines „Diakons“
- Übermittlung des Urteils in einer Strafsache
- Regelung von / Fragen zu / Ermittlungen zu Urlaub
- Mahnschreiben direkt Zögling (Abschrift)
- Urlaubsgewährung
- Urlaubsgesuch – „Erst siegen, dann reisen“
- Ablehnung von Urlaub
- Austausch von Jugendlichen
- Verteilung von Konfirmanden
- Ablehnung eines Entlassungsantrags
- Anfrage zur Entwicklung von Zöglingen
- Handschriftliche Lohnabrechnung
- Aufklärung zu sozialem Hintergrund („die Mutter taugt nichts“)
- Mitteilungen zum Charakter und zur Biographie von Zöglingen
- Entmündigung
- Verlängerung der Fürsorgeerziehung
- Einzug von Lohnersparnissen
- Bitte um Zeugenaussage in der Strafsache eines Zöglings
- Bitte um Führungsbericht bezüglich Entlassungsantrags / Antrags auf Urlaub

- Mitteilung über Meldung eines Zöglings zur Waffen-SS
- Mitteilung über Zuteilung von Zöglingen im Dorf
- Mitteilung, dass der gesamte Jahrgang 28 schon eingezogen ist, entweder zum Reichsarbeitsdienst oder – die zeitlich Untauglichen – als Flakhelfer
- Lohnabrechnungsbuch für Henriette Helten / zahlreiche Zahlungsbelege
- Erkundigung bezüglich Verbleib eines Zöglings, der der Waffen-SS beigetreten war
- Bitte um Abrechnung für weggelaufene Jungen – handschriftlich erfolgt
- Probleme bei der Vermittlung und Unterbringung nach Kriegsende
- Anfrage zu Aufenthalt eines früheren Zöglings
- Zuweisung von Jungen, die von der Polizei in Hannover als stellenlos aufgegriffen wurden
- Bitte um Hilfe bei der Suche einer ländlichen Dienststelle für 26-jährigen aus der Kriegsgefangenschaft Entlassenen
- auch Zuweisung von Flüchtlingen, die nicht Fürsorgezöglinge sind

B) LINERHAUS

- Anforderung von Personalbogen
- Mitteilung über „gefährdete“ Jugendliche
- Übersendung des Reichsarbeitsdienst-Pflichtausweises
- Schwierigkeiten bei der Entlassung eines Mädchens in Fürsorge
- Mahnung an Entlassene, sich eines „ordentlichen Lebenswandels“ zu befleißigen
- Urlaubsgesuche
- Anforderung von Fürsorgeberichten
- Mitteilung über Dienststellenwechsel
- Bitte um Kleidung für Zögling
- Weitergabe von Informationen zu Zöglingen zu ihrem Verhalten
- Schreiben an Mutter über (Miss-)Verhalten der Tochter

- Stellenbesetzung
- Anforderung von Unterlagen eines entwichenen weiblichen Zöglings
- Ablehnung der Entlassung
- Übersendung von Unterlagen und Arbeitspapieren
- Freistellung vom Schulbesuch
- Lohnersparnisse der in Dienststellen befindlichen Zöglinge abführen
- Anfrage bezüglich Eignung einer Familie für Aufnahme eines schulentlassenen Mädchens
- Beschwerde von Zöglingen über Behandlung beim Bauern
- Geldüberweisung ohne Angabe des Verwendungszwecks
- Rücksendung entwichener Fürsorgezöglinge ins Heim
- erwünschte Nachforschungen bez. Anstehender Entlassung
- Bitte an Herrn Schöner, das Amt des Fürsorgers zu übernehmen

C) PESTALOZZI-STIFTUNG

- Zahlbelege für Pflegegeld (für Henriette Helten)
- Hinweis auf sittliche Gefährdung von Mädchen über 12 Jahren in Pflegestellen
- Bedingungen für Berufswünsche von Konfirmanden
- Anfrage bezüglich eines Jungen, der seinen Arbeitsplatz verlassen hat

D) OBERPRÄSIDENT DER PROVINZ HANNOVER

- Beschwerde einer bei einem Bauern angestellten Jugendlichen über schlechte Behandlung
- zur Berichterstattung über Minderjährige
- Gewährung von Urlaub
- Ausscheiden aus der Fürsorgeerziehung mit dem 19. Lebensjahr

E) LANDRAT LANDKREIS GÖTTINGEN

- Vormundschaftssache
- Namenserteilung

F) N.S.D.A.P.-KREISLEITUNG; AMT FÜR VOLKWOHLFAHRT

- Mahnschreiben an sämtliche Ortsgruppenleiter, Vertrauensmänner für Jugendhilfe und Schwestern, wie mit Jugendlichen, die der „Bewachung, Betreuung und Lenkung“ unterliegen, umzugehen ist.

G) ABRECHNUNG GEMEINDE

- Liste von Bauern mit ihnen zugewiesenen Zöglingen: Abrechnung der Finanzen

H) AMTSGERICHT BURGWEDEL

- Strafbefehl wegen Diebstahls an einem französischen Kriegsgefangenen

I) OBERBÜRGERMEISTER BERLIN

- Urlaubsgesuch für Zögling aus Berlin – gewährt vom Stephanstift
- Genehmigung von Beurlaubung
- Nachricht über Ablehnung eines Entlassungsantrags

J) BEZIRKSBERÜRGERMEISTER, VERWALTUNGSBEZIRK HORST WESSEL, BERLIN

- Pflegeakten / Pflegekosten

K) LEHRER SCHÖNER

- Bericht über Fehlverhalten eines Fürsorgezöglings
- Lohnabrechnung

L) KREISBAUERNSCHAF BURG DORF

- Antrag auf Zurückstellung vom Wehertüchtigungslager der HJ

M) ARBEITSAMT BERLIN

- Berufsberatung für Schulabgänger

N) ARBEITSAMT CELLE

- Bitte um Einsendung des Arbeitsbuches eines Gefallenen

O) OBERSTAATSANWALT / STAATSANWALTSCHAFT BEI DEM LANDGERICHT HANNOVER

- Bitte um Beurteilung des Charakters eines Fürsorgezöglings – handschriftlich erledigt

P) ERZIEHUNGSHEIM NEU-DÜSSELTAL (DÜSSELDORF)

- Anfrage zu Gesundheitsstand und Führung von Henriette Helten (siehe Zahlungsbelege von Pestalozzi-Stiftung)